

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

21.12.2005

1813.

Dringliche Schriftliche Anfrage von Roger Bartholdi und Roger Liebi sowie 29 Mitunterzeichnenden betreffend Fussballeuropameisterschaft 2008 (EURO 2008), Kosten für die Stadt Zürich

Am 16. November 2005 reichten die Gemeinderäte Roger Bartholdi (SVP) und Roger Liebi (SVP) sowie 29 Mitunterzeichnende folgende dringliche Schriftliche Anfrage GR Nr. 2005/477 ein:

Die notwendigen Staatsbeiträge für die Fussball-Europameisterschaft 2008 werden allein für die Schweiz auf über 200 Mio. Franken geschätzt. Auch der Stadt Zürich als Host City bzw. als Austragungsstadt entstehen dadurch zusätzliche Kosten. Im Botschaftsentwurf werden für die vier Host Cities Ausgaben von insgesamt 81,6 Mio. aufgeführt. In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist dem Stadtrat dieser Botschaftsentwurf bekannt? Wie hoch werden die Kosten für die Stadt Zürich darin geschätzt?
2. Welche Kosten entstehen der Stadt Zürich insgesamt für die EM 2008? Bitte Unterteilung nach Kostenart und Höhe (z. B. Stadionbauten, Umgebungsarbeiten, Sicherheit, usw.).
3. In welchem Zeithorizont plant der Stadtrat, diesen Kredit dem Parlament und dem Volk zu unterbreiten?
4. Welche Ausgaben sind bereits erfolgt und welche geplant? In welchen Konti sind die bereits bezahlten bzw. budgetierten Zahlungen eingestellt?
5. Werden die zusätzlichen Personalressourcen der Stadt (u. a. Stadtpolizei) vor und während der EM 08 in diesen Kredit eingerechnet? Falls nicht, wie hoch wird dieser Aufwand geschätzt?
6. Welche konkreten Einnahmen für die Stadtkasse erwartet der Stadtrat durch diesen Anlass? Dabei ist weniger auf eine allgemeine Wertschöpfungszahl abzustellen, weil z. B. weder automatisch mit proportional mehr Steuereinnahmen für die Stadt, noch mit ausschliesslich in Zürich bleibendem Auftragsvolumen zu rechnen ist.
7. Erwägt der Stadtrat die Erhöhung der Citytax oder gar die Einführung einer Kurtaxe?
8. Wird die Vermarktung der Tourismusmarke Stadt Zürich rund um die EM 2008 ausschliesslich durch Züritourismus finanziert? Wenn nein, weshalb nicht? Wenn ja, aus welchen Ressourcen?
9. Wie stellt sich der Stadtrat zu den «provisorischen Massnahmen» der geplanten Datenbank für Hooligans und Gewalttäter? Werden darin Straf- und Gewalttäter ausserhalb der Stadien sowie bekannte, gewalttätige Demonstranten erfasst?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Vorbemerkungen:

Der Stadtrat von Zürich freut sich als eine der Host Cities auf die Durchführung der Fussballeuropameisterschaften 2008. Er will dieses Ereignis unter dem Motto «Celebration Football» zu einem Fest für die ganze Bevölkerung machen. Die seit Monaten einseitig geführte Kosten- und Sicherheitsdiskussion in der Öffentlichkeit lässt bis jetzt kaum Vorfreude für die Fussballeuropameisterschaft aufkommen. Es ist dem Stadtrat bewusst, dass Sicherheits- und Wirtschaftlichkeitsfragen von grosser Bedeutung sind. Allerdings lassen sich mehr als zweieinhalb Jahre vor der Durchführung dieses Anlasses viele Fragen noch nicht schlüssig beantworten. Die Planung dieses Grossanlasses hat in Zürich in den letzten Monaten erst richtig begonnen. Bis Mitte 2006 können auf viele Fragen präzisere Antworten gegeben werden.

In den letzten Tagen hat der Bundesrat seine Planung zuhanden des Parlamentes verabschiedet. Die parlamentarische Behandlung wird zeigen, wie weit diese Planung noch Korrekturen erfahren wird. Nach der Bundesdebatte wird im nächsten Sommer Klarheit über die definitiven Vorgaben des Bundes bestehen. Die Aufgaben der Host Cities, vor allem in Sicherheits- und Verkehrsfragen, sind stark von der Planung des Bundes abhängig, weshalb der Aufwand für die einzelnen Host Cities erst nach Abschluss der parlamentarischen Debatte in Bern genau festgelegt werden kann. Der Stadtrat von Zürich wird alles unternehmen, damit der Bund seine Verantwortung auch in finanzieller Hinsicht wahrnimmt.

Zu Frage 1: Die Kosten der Host Cities sind im Botschaftsentwurf nur als Total sämtlicher Host Cities mit geschätzten 81,6 Mio. Franken enthalten und werden nicht einzeln pro Host City ausgewiesen. Die Grundlagen für diese Schätzungen sind aber noch sehr unsicher.

Zu Frage 2: Die in die Aufsummierung der gesamten Host-City-Kosten im Botschaftsentwurf eingeflossenen Zahlen der Stadt Zürich sind die gegenwärtig geschätzten Gesamtkosten der Stadt Zürich, abzüglich der 2,6 Mio. Franken Aufwendungen für den seitens KdK (Konferenz der Kantonsregierungen) beschlossenen Interkantonalen Polizei-Einsatz (IKAPOL).

Die Kosten werden zum heutigen Zeitpunkt für die Stadt Zürich auf unter 10 Mio. Franken netto geschätzt. Den Kosten steht aber auch ein beträchtlicher Nutzen gegenüber, mit substantiellen zusätzlichen Einnahmen unter anderem im Tourismus- und Gastronomiebereich, neu geschaffenen Arbeitsstellen oder zusätzlichen Steuereinnahmen.

Damit auch die Stadt Zürich an diesem Mehrwert langfristig partizipieren kann, will sie zusätzlich für Standortmarketing, Tourismusförderung und Events rund 8 Mio. Franken investieren. Den Return on Investment wird der Stadtrat gegenüber dem Parlament im Sommer 2006 in einem Kreditantrag festhalten.

Bis heute sind der Stadt Zürich an die 11,3 Mio. Franken Zusatzaufwand, welche für die Fussballeuropameisterschaften beim Stadion Letzigrund entstehen, 8 Mio. Franken (NASAK, Nationales Sportanlagen-Konzept) Bundesgelder zugesprochen worden.

Zu Frage 3: Es ist vorgesehen, dass die beiden Kammern des Bundesparlamentes in der Frühjahrs- und Sommersession 2006 über die Zusatzbotschaft des Bundesrates entscheiden. Der Stadtrat wird im Anschluss daran dem Gemeinderat einen Kreditantrag vorlegen. Gemäss heutigen Annahmen liegt die Kreditsumme innerhalb der Kompetenzen des Gemeinderats, weil es sich bei den aufgeführten Beträgen um den Bruttoaufwand handelt und die zu erwartenden Erträge zum heutigen Zeitpunkt erst geschätzt werden können. Gemäss den heutigen Erkenntnissen wird der Nettoaufwand deutlich tiefer sein.

Zu Frage 4: Bis Ende 2005 sind nur Personalkosten und Reisekosten angefallen. Diese wurden den ordentlichen Budgets der verschiedenen Dienstabteilungen belastet und verursachten gegenüber dem Voranschlag 2005 keine Mehrkosten, weil sie dank Fluktuationsgewinnen beim Personal und durch Einsparungen im Spesenbereich kompensiert werden konnten. Der Aufwand für Reisespesen hielt sich bis jetzt im Rahmen, weil nur Bahnspesen in der Schweiz angefallen sind.

Mittels Novemberbrief 2005 wurden nachträglich folgende Aufwände für das Jahr 2006 eingereicht:

	Fr.
– Personal, Konten Nrn. 3010 bis 3050	305 100
– Verkehr, Marketing und Events	470 000
– Total	825 100

Alle übrigen Aufwendungen werden im Jahr 2006 mit den vorhandenen Mitteln der Zentralen Verwaltung des Präsidialdepartements finanziert.

Zu Frage 5: Ja, es werden sämtliche zusätzlichen Kosten mit diesem Kredit beantragt.

Zu Frage 6: Der Stadtrat und die anderen drei Schweizer Host Cities erwarten sowohl von der Fussballseite (UEFA, EURO 2008 SA und SFV) als auch von Seiten des Bundes je eine

substantielle finanzielle Beteiligung. Zudem laufen gegenwärtig Verhandlungen mit der UEFA/EURO 2008 SA über zusätzliche Einnahmemöglichkeiten der Host Cities im Bereich der Rahmenveranstaltungen.

Zu Frage 7: Nein.

Zu Frage 8: Nein, die Vermarktung dieses Anlasses unterliegt speziellen Bestimmungen und bietet für das Standort-Marketing und das lokale Gewerbe einmalige Chancen. Die Organisation der EURO 2008 ist komplex und mehrstufig. Sie benötigt eine Kooperation der beiden Länder Österreich und Schweiz, die durch eine Bundesorganisation sichergestellt wird. Die vier Schweizer Host Cities arbeiten mit einer jeweils gleich aufgebauten Projektstruktur eng zusammen, um auch im Bereich Vermarktung positive Effekte von Schweiz Tourismus für die einzelnen Städte erzielen zu können. Zudem bedingen die Vorgaben der UEFA eine enge Führung aller internationalen, nationalen und regionalen Marketingaktivitäten mit den offiziellen Marken und Emblemen des Anlasses. Sie werden in Zürich wie auch in den anderen Schweizer Städten durch die Gesamtprojektleiter koordiniert und ins Projekt integriert. Hierbei wird eng mit den entsprechenden Tourismus-Büros zusammengearbeitet.

Die seitens der Stadt Zürich zusätzlich benötigten Ressourcen werden ebenfalls Bestandteil der Vorlage zuhanden des Gemeinderates im Sommer 2006 sein. Zurzeit sind nur Schätzungen möglich (vgl. auch Antwort auf Frage 2).

Zu Frage 9:

Aktuelle Situation in der Stadt Zürich

In der Stadt Zürich ist die Polizei, gestützt auf die allgemeinen kantonalen und kommunalen gesetzlichen Regelungen (§ 74 Gemeindegesetz i.V. m. Art. 2 APV), zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung sowie für die Sicherheit von Personen und Eigentum verantwortlich. Dazu gehört auch, dass sie ausserhalb der Stadien die Sicherheit der Zuschauenden von Sportanlässen gewährleistet (im Stadion ist der Sportverein oder die durchführende Organisation dafür zuständig).

Notwendiges «Hooliganismusgesetz» als einheitliche gesetzliche Grundlage

Der Stadtrat lehnt Gewalt im Umfeld von Sportveranstaltungen entschieden ab. Immer wiederkehrende Auseinandersetzungen im Umfeld von Sportveranstaltungen zeigen, wie wichtig und dringend notwendig genügend gesetzliche Grundlagen auf kommunaler, kantonaler und vor allem auf Bundesebene sind. Zurzeit existiert nämlich noch keine einheitliche, gesamtschweizerisch geltende Regelung und die gewalttätigen Fans nützen diese Gesetzeslücke aus. Sie muss daher spätestens im Hinblick auf die EURO 2008 unbedingt geschlossen werden.

Massnahmen im Entwurf des «Hooliganismusgesetzes»

Das geplante Bundesgesetz über Massnahmen gegen Gewaltpropaganda und Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen als Ergänzung des Bundesgesetzes über die Innere Sicherheit BWIS (genannt: «Hooliganismusgesetz») regelt für die ganze Schweiz einheitlich Präventivmassnahmen, um Gewalttäter von Sportveranstaltungen fernzuhalten und ermöglicht den Zugang zu Informationen über Personen, gegen die Massnahmen wie Stadionverbote, Rayonverbote, Ausreisebeschränkungen, Meldeauflagen oder Polizeigewahrsam verfügt werden («Hooliganismus-Datenbank»). Diese Massnahmen sind für den Stadtrat absolut entscheidend und dringend notwendig, um bei grossen Sportanlässen wie der EURO 2008 die Sicherheit in der Stadt bestmöglich gewährleisten zu können.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber

Dr. André Kuy